

Nach dem Erdbeben

Tausende Tote, zehntausende Verletzte. Das Erdbeben an der türkisch-syrischen Grenze hat ganze Stadtteile und Dörfer in Trümmer gelegt. In die Trauer der Menschen mischt sich immer mehr Wut über schlecht gebaute Wohnblöcke und Häuser.

Manuskript

SPRECHER:

Das war einmal das Wohnhaus der Familie Şahin. Am Morgen des 7. Februar **stürzte** es beim Erdbeben **in sich zusammen**. Die **Trümmer begruben** die Mutter von Tuncay Şahin und verletzten sie schwer. Wenig später verstarb sie.

TUNCAY ŞAHIN:

Diese Gefühle und diese Situation ... Da gibt es keine Worte dafür.

SPRECHER:

Wir sind im Südosten der Türkei, im Dorf Tokar. Die Menschen hier sind arm und weit weg von den durch das Beben zerstörten Metropolen. Eines der zusammengefallenen Häuser war erst ein Jahr alt. Das Wohnhaus der Familie Şahin, erzählt uns Tuncay, war älter. Sein Vater, der auch in der Unglücksnacht nicht zu Hause war, erkennt erst jetzt, wie **minderwertig** das Baumaterial war.

HACI ŞAHIN:

Schauen Sie sich den **Stahl** an. Diese dünnen **Streben** sollten die tragenden **Stützen** halten. Das **sollte uns eine Lehre sein**. Aber der Mensch passt ja nur auf, nachdem er sich **den Kopf gestoßen** hat. Wenn der Schmerz nachgelassen hat, wird er wieder unvorsichtig.

TUNCAY ŞAHIN:

Diese Baustoffe hätten von den Behörden überprüft werden müssen. Wenigstens von nun an sollten in den Risikogebieten die Bauten strenger überwacht werden.

SPRECHER:

Ob man sich auf die Baubehörden in der Türkei verlassen sollte – da hat auch Hasan Aksungur seine Zweifel. Aksungur ist Vorsitzender der Bauingenieurskammer der Hafenstadt Adana. Seit dem großen Beben **steht** sein **Telefon nicht** mehr **still**. Sie alle wollen, dass seine Experten die **Statik** ihrer Häuser überprüfen. Den staatlichen Stellen vertrauen sie nicht mehr. Beim **Rundgang** durch eine vom Beben betroffene Wohnsiedlung entdeckt Aksungur immer wieder **Risse** in den **Fassaden**.

HASAN AKSUNGUR (Bauingenieurskammer Adana):

Das können bloße Risse im **Putz** sein. Solange nicht auch tragende Teile betroffen sind, könnte das Gebäude weiter bewohnt werden. Aber das kann ich so schwer beurteilen.

SPRECHER:

Die Regierung hat Kritiker ihrer Erdbebenpolitik jetzt davor gewarnt, sogenannte Falschmeldungen zu verbreiten. Aber nicht nur Aksungur weiß: Millionen **Schwarzbauten** wurden von der Regierung per Gesetz legalisiert, und viele Gebäude wurden höher gebaut als **genehmigt**.

HASAN AKSUNGUR:

Es geht ums **Geschäft**, um Profit. Schauen Sie hier: Da **geht** doch keine Wohnung unter umgerechnet 250.000 Euro **weg**. Gegen die **Profitgier** kommt die Erdbebenvorsorge kaum an.

SPRECHER:

Unermüdlich warnt Aksungur die Bewohner, dass die tödlichen Beben jederzeit wieder auftreten können. Doch viele scheinen das schon jetzt wieder zu **verdrängen**.

MANN 1:

Uns haben sie gesagt, unser Haus sei okay. Wir sollen noch den **Abriss** der Trümmer auf dem Nachbargrundstück abwarten. Dann kehren wir zurück.

SPRECHER:

Nach dieser Katastrophe darf es kein Zurück zu den alten Gewohnheiten geben, findet der Experte Aksungur. Es brauche einen völligen Neuanfang.

HASAN AKSUNGUR:

In diesen gefährdeten Regionen müssen sich alle zusammensetzen: Bürger, Stadtplaner, Architekten, Soziologen und Politiker und einen **Konsens** suchen für den Wiederaufbau, ohne nach Möglichkeit jemals wieder direkt über den **Erdbebenspalten** etwas zu bauen.

SPRECHER:

Zurück im Dorf Tokar: So gut wie niemand hier **traut sich** zurück in sein Haus. Ein Zelt ist von den Behörden geschickt worden. Wer dort keinen Platz findet, der baut sich aus Plastik**planen** selbst eins. Wie lange sie in Zelten wohnen bleiben sollen, wissen sie nicht. Aber sie sind sich einig: In Zukunft brauchen sie andere Häuser:

MANN 2:

Wir bauen von nun an nur noch einstöckig. So wie früher, flach.

SPRECHER:

Doch nur sichere Neubauten – das reicht Tuncay Şahin nicht.

TUNCAY ŞAHIN:

Ich wünsche mir, dass es von nun an endlich mehr Aufklärung über die Gefahren von Erdbeben gibt.

SPRECHER:

Dann nimmt Tuncay auf dem Friedhof Abschied von seiner Mutter. Vielleicht, sagt er uns zum Schluss, wäre ihm dieser Schmerz erspart geblieben, wenn alle, Behörden und Bürger, die Erdbebengefahr ernst genommen hätten.

Glossar

Erdbeben, - (n.) – starke Bewegungen der Erde

in sich zusammen | stürzen – völlig zusammenbrechen; kollabieren

Trümmer (nur Plural) – hier: Teile von kaputten und zerstörten Gebäuden

jemanden begraben – hier: so sein, dass Steine oder Gebäudeteile eine Person bedecken und sie daran hindern, sich alleine zu befreien

minderwertig – hier: von schlechter Qualität

Stahl, Stähle (m.) – das Eisen, das sehr hart gemacht wurde

Strebe, -n (f.) – eine Struktur im Bau, die oft etwas stützt

Stütze, -n (f.) – eine Struktur, die etwas festhält

etwas sollte jemandem eine Lehre sein – etwas ist so negativ, dass man daraus für die Zukunft etwas lernen sollte

sich den Kopf stoßen – mit dem Kopf gegen einen harten Gegenstand schlagen; hier auch: einen Schaden durch etwas (z. B. ein falsches Verhalten) haben

Kammer, -n (f.) – hier: eine Organisation, die sich für die Interessen eines bestimmten Berufs einsetzt

das Telefon steht nicht still – hier umgangssprachlich für: es gibt sehr viele Anrufe hintereinander, sodass das Telefon immer weiter klingelt

Statik (f., nur Singular) – hier: die Kräfte, die dazu führen, dass ein Gebäude nicht einstürzt

Rundgang, -gänge (m.) – der Spaziergang z. B. durch eine Stadt oder ein Museum

Riss, -e (m.) – die Stelle, an der etwas gerissen ist; ein länglicher Schaden

Fassade, -n (f.) – hier: die Außen- und Vorderseite eines Gebäudes

Putz (m., nur Singular) – eine Schicht aus einem besonderen Material, das auf Wände von Gebäuden aufgetragen wird, um sie zu schützen

Schwarzbau, -bauten (m.) – ein Gebäude, das illegal gebaut wurde

etwas genehmigen – etwas offiziell erlauben

Geschäft (n., hier nur Singular) – hier: der Gewinn

weg | gehen – hier: für einen bestimmten Preis verkauft werden

Gier (f., nur Singular) – die Tatsache, dass jemand maßlos viel von etwas haben will

unermüdlich – ohne müde zu werden; mit viel Ausdauer und Energie

etwas verdrängen – hier: nicht mehr an etwas Schlimmes oder Unangenehmes denken

Abriss, -e (m.) – die absichtliche (komplette) Zerstörung eines Gebäudes

Konsens, -e (m., Plural selten) – die Übereinstimmung von Meinungen

Erdbebenspalte, -n (f.) – eine Stelle, an der sich zwei Erdplatten treffen und die sich bei einem Erdbeben öffnen kann

sich etwas trauen – den Mut haben, etwas zu tun

Plane, -n (f.) – eine sehr dünne Decke aus Plastik

Autor/Autorin: Gunnar Köhne, Arwen Schnack